

## Didaktisches Kolloquium Zürich

# Philosophieren als elementare Kulturtechnik im Kontext von Kultur und Bildung.

Donnerstag, 15. November 2007, 18:15 bis 19:45 Uhr  
ETH-Hauptgebäude Rämistrasse 101, Hörsaal 7.1

### **Prof. Dr. Ekkehard Martens**

Professor für Didaktik der Philosophie und Alten Sprachen an der Universität  
Hamburg, Ausbildung als Lehrer für Philosophie, Latein und Griechisch

Können Kinder (schon) philosophieren, können es Professoren (noch)? Wer kann es besser? Und was ist und soll Philosophie(ren)? Welche Rolle spielt sie in Bildungsprozessen?

Natürliches Philosophieren als Tätigkeit von jedermann beginnt mit den Erfahrungen und dem Spracherwerb im frühen Kindesalter. Akademische Philosophie ist als Fach- Disziplin eine elaborierte Weiterentwicklung des natürlichen Philosophierens, wie sie etwa in den Texten der sokratischen Dialoge Platons begonnen hat. In beiden Fällen geht es einerseits um ein methodisches Können einer weit verstandenen bzw. spezialisierten phänomenologischen, hermeneutischen, analytischen, dialektischen oder kreativspekulativen Methode, andererseits um inhaltliche Einsichten oder Vorschläge zu den menschlichen Grundfragen des Wissens, Tuns, Hoffens und Menschseins. In Bildungsprozessen schließlich wird das natürliche Philosophieren mit Hilfe der akademischen Philosophie als elementare Kulturtechnik gelehrt und praktiziert - vergleichbar mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Philosophie hat seit ihrem Beginn die Aufgabe einer kulturellen Selbstverständigung, und dies mehr denn je in einer demokratischen, zunehmend globalen Gesellschaft mit ihren maifesten Orientierungsproblemen. Philosophie ist daher nicht nur als Fachunterricht, sondern auch als Unterrichtsprinzip gefordert. Sie ist notwendige Bildung von jedermann.

Es lädt ein die Institutsleitung des ZHSF

Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber | Prof Dr. Peter Sieber | Prof. Dr. Elsbeth Stern